

Werner Nording
Pressesprecher Bundesamt für Strahlenschutz
30.11. 2010

- 1.) Erfassen denn die Messungen wirklich alle aus der Asse austretenden Stoffe in vollem Umfang?

Die Überwachung entsprechend der gesetzlichen Grenzwerte berücksichtigt die radioaktiven Gase Radon-222, Tritium C-14 und Jod-129 sowie die Ableitung von kurz- und langlebigen Alpha-, Beta- und Gammastrahlern mit Aerosolen.

Ist insbesondere Ihre Messung der Tritium-Exposition vollständig?

Die Tritium-Aktivitätskonzentration wird monatlich entnommen und ausgewertet. Das Radionuklidlabor der Universität Regensburg analysiert die Ergebnisse zusammen mit der Leitstelle Fortluft des Bundesamtes für Strahlenschutz(BfS). Zusätzlich gibt es wöchentlich stichprobenartige Messungen der Grubenluft.

Könnte es nicht auch eine durch die Messmethode bedingte Unterschätzung etwa der Tritium-Exposition geben?

Die angewandten Verfahren gewährleisten eine lückenlose kontinuierliche Überwachung der Fortluft auf Tritium. Eine Unterschätzung der Exposition durch Tritium kann nach gegenwärtigem Erkenntnistand ausgeschlossen werden.

- 2.) Können Sie wirklich behaupten, dass die austretenden Stoffe keine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung darstellen? Oder könnte diese Aussage nicht auf einer Unterschätzung der biologischen Wirksamkeit von Radionukliden, von alpha-, beta- und gamma-Strahlern, insbesondere wieder Tritium, beruhen?

Das können wir gewährleisten. Es werden alle Standards des Strahlenschutzes eingehalten und übertroffen. Die Bewertung der unterschiedlichen Radionuklide berücksichtigt den gegenwärtigen Stand des Wissens. Deshalb kann keine Unterschätzung vorliegen.